

Sehr geehrte Damen und Herren!

Herzlich willkommen zu einer doppelten Buchpräsentation:

einerseits die Herausgabe des Dokumentationsbandes über die 2005 stattgefundenen Veranstaltung zum Thema Wissens- und Kulturtransfer im Netzwerk der Österreich-Bibliotheken im Ausland und andererseits zur Herausgabe eines ersten Bandes einer Studienreihe der Österreich-Bibliotheken über die Regionalpresse Österreich-Ungarns und die urbane Kultur, einem ersten gemeinsamen Projekt mehrerer Österreich-Bibliotheken.

Ich begrüße auch sehr herzlich Vertreter der Botschaft von Liechtenstein in Wien, die zu dieser Präsentation gekommen sind. Außenminister Dr. Alois Mock, der Initiator und Motor für die Gründung der Österreich-Bibliotheken sowie Sektionsleiter Dr. Bernhard Stillfried haben uns auch ihre Anwesenheit für heute angekündigt, sind aber in letzter Minute leider verhindert, verfolgen aber mit großem Interesse den Ablauf unserer heutigen Veranstaltung. Botschafter Dr. Emil Brix und Prof. Dr. Herbert Matis, Vizepräsident der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, werden gegen Mittag zu uns stoßen.

Immer wenn wir uns in den Räumlichkeiten der Akademie der Wissenschaften zusammenfinden, gibt es einen besonderen Anlass und die beiden Publikationen erfüllen uns mit großer Freude und ein wenig Stolz, da sie den Beweis liefern, wie lebendig die Tätigkeit im Rahmen der Österreich-Bibliotheken ist und sein kann. Ich danke zunächst der Akademie der Wissenschaften, dafür dass wir diesen Anlass hier feiern können, Frau DDr. Meliscek für ihre wertvolle Unterstützung bei der Projektumsetzung und allen, die inhaltlich zur Herausgabe der beiden Publikationen beigetragen haben.

Das Außenministerium hat es sich seit einigen Jahren ein neues Auslandskulturkonzept als Vorgabe für seine inhaltliche Tätigkeit gegeben und im Rahmen dieses Konzeptes wurden auch einige Punkte zur Stärkung und weiteren Belebung der Österreich-Bibliotheken aufgenommen. Einer dieser Punkte lautete:

- *Zusammenführung der mittel- und osteuropäischen Forschungsbeiträge zu Österreich (insbesondere zur österreichischen Literatur) in einer fortlaufenden bibliographischen Dokumentation, wodurch diese bislang weitgehend vernachlässigten Leistungen als ein - im Rahmen der EU-Erweiterung zweifellos zunehmend relevanter werdender - Teil der mit Österreich befassten "scientific community" gewürdigt werden soll.*

In Umsetzung dieses Punktes fand daher vor zwei Jahren die Veranstaltung zum Thema „Wissens- und Kulturtransfer im Netzwerk der Österreich-Bibliotheken“ statt, um Themen der Zusammenarbeit einzelner Österreich-Bibliotheken zu definieren und zu diskutieren. Die gehaltenen Referate und Diskussionsbeiträge finden sich nun in der vorliegenden Dokumentation. Diese Dokumentation dient uns nun als Referenz für die weitere Arbeit.

Hauptsächlich wurden bei der damaligen Veranstaltung drei Themenbereiche zur möglichen gemeinsamen wissenschaftlichen Zusammenarbeit besprochen:

1) Fragen der literarischen Übersetzung:

Nicht wenige Österreich-Bibliotheken beschäftigen sich mit der Übersetzung österreichischer Literatur in die jeweilige Landessprache. Die dem Umfeld vieler Österreich-Bibliotheken

angeschlossenen Germanisten bemühen sich u.a. Übersetzer unter ihren Studenten heranzubilden. Daher gibt es unzählige thematische Fragen, Frage nach aktuellen Autoren und spezifischen Übersetzungsproblemen sowie Überlegungen zur Sicherung der Qualität von Übersetzungen. Ein erster Umsetzungsansatz im Bereich der literarischen Übersetzung bietet die von der Österreichischen Gesellschaft für Literatur vorbereitete Veranstaltung, die morgen stattfinden wird.

2) Eine weitere Kooperationsmöglichkeit wurde im Bereich des deutschsprachigen Theaters in den Ländern der Habsburgermonarchie skizziert. Dazu gibt es auch schon wichtige Forschungsarbeiten im Rahmen der Kommission für Kulturwissenschaften und Theatergeschichte der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Weiterführende konkrete Aktivitäten haben sich dabei noch nicht heraus kristallisiert.

3) Am ausführlichsten wurden im Themenkreis, der sich mit „Zeitungen und Zeitschriften als Faktor der literarischen / politischen öffentlichen Meinung“ beschäftigt hat, Ansätze und Wege zur Zusammenarbeit mehrere Österreich-Bibliotheken aufgezeigt und besprochen. Und ich erinnere mich noch, dass unmittelbar nach Ende der Veranstaltung vor zwei Jahren auch hier in diesen Räumen der Akademie der Wissenschaften, sofort mit der Umsetzung dieser Forschungsarbeit begonnen wurde und einige Auslandsgermanisten mit Frau DDr. Meliscek ihre Arbeit aufgenommen haben.

Und nun liegen schon die Ergebnisse zur Erforschung der Regionalpresse Österreich-Ungarns vor, die – wie der Herausgeber dieses ersten Bandes der neuen Studienreihe der Österreich-Bibliotheken, Prof. Obad, im Vorwort vermerkt – erstmals zeigen, „*dass ein germanistisches Fachbuch in Österreich ausschließlich dem Fleiß und Wissen von an Österreich-Bibliotheken im Ausland tätigen Auslandsgermanisten verdankt*“.

Dieser Satz ist zentral, denn damit beginnt eine neue Etappe in der erfolgreichen Geschichte der Österreich-Bibliotheken. Mit dieser Forschungsarbeit wird nachweislich dokumentiert, was im Umfeld der Österreich-Bibliotheken an wissenschaftlichem Potenzial vorhanden ist. Kenner der Österreich-Bibliotheken überrascht diese Erkenntnis in keiner Weise. Vielmehr liegt es an der österreichischen Öffentlichkeit, dass diese wenig Notiz von den Auslandsgermanisten nimmt, die eine besondere wissenschaftliche Gemeinschaft bilden. Denn vor allem durch diese Gemeinschaft können beispielsweise jene Forschungen in den Ländern der ehemaligen Monarchie durchgeführt werden, die die Beherrschung der deutschen sowie der Landessprache voraussetzen.

Bei der vorliegenden Dokumentation über die Regionalpresse von Österreich-Ungarn ist auch die enge Zusammenarbeit mit der Akademie der Wissenschaften hervorzuheben, die u.a. wertvolle Grundlagen für die weiteren Untersuchungen anbieten konnte. Es sei dabei auch auf die Besonderheit hingewiesen, dass beispielsweise Zeitungsmaterialien, die nur unvollständig in Wien gesammelt waren, erst durch die Arbeiten an diesem Forschungsprojekt in den verschiedenen Archiven vor Ort gefunden und ergänzt werden konnten.

Doch ich möchte nicht auf die kommende Präsentation und Diskussion über die Ergebnisse dieses Forschungsprojektes vorgreifen. Von meiner Warte möchte ich nur sagen, dass die vorliegenden Artikel über die Regionalpresse Österreich-Ungarns spannende und lebendige Einblicke in das kulturhistorische Kaleidoskop Mitteleuropas liefern. Vielmehr möchte ich nochmals hervorheben, dass in den letzten Jahren enorme Fortschritte zur Verbesserung der Möglichkeiten und Tätigkeiten an und im Umfeld der Österreich-Bibliotheken stattgefunden haben.

Wenn ich an die Zeit zurück denke, als ich die Leitung der sog. operativen Kulturabteilung im Außenministerium vor rund fünf Jahren übernommen habe und auch für die Österreich-Bibliotheken zuständig wurde und einem österreichischen Journalisten erklären wollte, was die Österreich-Bibliotheken sind und leisten, wurde mir von ihm entgegen gehalten, dass in den ihm bekannten Österreich-Bibliotheken vorwiegend nur Bücher eines einzigen Autors in vielen Exemplaren aufgefallen waren. Dieses Bild war zwar damals schon nicht richtig, doch heute lassen allein schon Zahlen und Fakten ein präzises und sehr attraktives Bild zeichnen:

52 Österreich-Bibliotheken in 24 Ländern, ein Büchervolumen von 300.000 Bänden, mehr als 100.000 Entlehnungen pro Jahr, eine Besucherfrequenz von 180.000 Personen sowie mehr als 500 Veranstaltungen pro Jahr mit mehr als 70.000 Besuchern.

Dazu kommt nun der Nachweis über die inhaltliche Auseinandersetzung der kulturellen wissenschaftlichen Tätigkeitsbereiche der Österreich-Bibliotheken, wie sie in der Dokumentation über den Kultur- und Wissenschaftstransfer der Österreich-Bibliotheken nachgelesen werden kann.

Und in Umsetzung eines der damals 2005 diskutierten Themen, haben wir nun schon einen Band mit Forschungsergebnissen vorliegen, der über den interessanten Inhalt hinaus, ein innovatives Beispiel für grenzüberschreitende Zusammenarbeit liefert.

Allen Autoren und Unterstützern der beiden Publikationen sei nochmals sehr herzlich gedankt. Die Studienreihe der Österreich-Bibliotheken weist nun seinen ersten Forschungsband auf. Wir hoffen natürlich, dass weitere Forschungsbände folgen, um die Lebendigkeit und Innovationskraft an und im Umfeld der Österreich-Bibliotheken weiterverfolgen zu können.

Botschafterin Dr. Claudia Rochel-Laurich

Stellvertretende Leiterin der Kulturpolitischen Sektion
Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten